



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

bei frostigen Temperaturen reiste ich in eine winterliche Hauptstadt zur letzten Sitzungswoche vor Fastnacht. Es standen wieder zahlreiche nationale und internationale Themen auf der Tagesordnung, die im Plenum und in der Fraktion zum Teil sehr kontrovers diskutiert wurden. Während die Lage in der Ukraine uns ja schon seit geraumer Zeit beschäftigt, ist Griechenland mit seiner neu gewählten Regierung als neues „Sorgenkind“ auf die politische Agenda getreten.

Am Mittwochmorgen konnte ich mich bei einem sehr interessanten Berichterstatter-Frühstück mit Bruno Bezar, dem Staatssekretär im französischen Finanzministerium, über die aktuelle Lage in Frankreich unterhalten. Gleich danach durfte ich mich über Besuch aus der Heimat freuen: Mit Schülerinnen und Schülern der Lennebergschule Mombach/Budenheim sprach ich im Bundestag über meine Arbeit als Abgeordnete und freute mich sehr über das große Interesse, das sich an den vielen konkreten Fragen zeigte, die die Schüler an mich hatten.

Ein Herzensanliegen war mir am Mittwoch die Teilnahme an der Aktion „Red Hand Day“ hier im Paul-Löbe-Haus. Die Kinderkommission des Deutschen Bundestags unterstützt schon seit Jahren diesen internationalen Aktionstag gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Das Symbol der „roten Hand“ steht dabei für das „Nein!“ zur Rekrutierung und zum Einsatz von Kindersoldaten – laut den Vereinten Nationen leider immer noch das schreckliche Schicksal von über 250.000 Kindern und Jugendlichen weltweit.

Im Plenum stand in dieser Woche für mich Europa im Zentrum. Am Donnerstag diskutierten wir das so genannte Arbeitsprogramm

der Europäischen Kommission. Zu Beginn eines jeden Jahres legt die EU-Kommission ein Dokument vor, in dem sie Richtlinien, Verordnungen und andere Maßnahmen ankündigt, die im Laufe eines Kalenderjahres erarbeitet werden sollen. Dabei finde ich zwei Dinge besonders erfreulich. Erstens ist das Arbeitsprogramm eines der kürzesten in der Geschichte der EU. Das heißt, dass sich die Kommission unter Jean-Claude Juncker tatsächlich nur auf das konzentriert, wofür Europa zuständig ist. Und zum Zweiten steht ganz eindeutig die Belebung der Wirtschaft in Europa, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung des Wohlstandes aller im Zentrum. Es verspricht ein spannendes Jahr für Europa zu werden.

Zum Abschluss der Woche diskutierte ich heute in der Kolping-Parlamentarierrunde das brisante Thema "Pegida: Ignorieren oder zuhören?" Für uns als Politiker lautet die wichtigste Erkenntnis zu diesem Phänomen sicherlich, dass wir noch mehr auf die Menschen zugehen und den Dialog mit ihnen pflegen müssen – wobei zu einem produktiven politischen Dialog natürlich beide Seiten beitragen müssen.

Als Kulturtipp der Woche lege ich Ihnen die Berlinale ans Herz. Das legendäre Filmfestival startete gestern zum 65. Mal und kann wieder einmal mit einem eindrucksvollen Programm und großem Staraufgebot auf dem roten Teppich aufwarten. Und auch wer nicht in Berlin ist, kann in diesen Tagen im Fernsehen beispielsweise bei arte die Berichterstattung und einige große Kinoklassiker genießen.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*